

Innere Werte

Die Seele strahlt wie ein ewig leuchtender Lotus der Liebe, ihre geöffneten Blütenblätter offenbaren die Werte. Still schwimmt der blühende Lotus auf den Wassern des Lebens und erfüllt uns mit innerem Frieden, mit innerer Freude und Schönheit.

1. Mut und Aufbruch	Der Krieger
2. Selbstvertrauen und Sinnesfreude	Venus, die Schöne
3. Kommunikation und Flexibilität	Der Mediator
4. Mitgefühl und Geborgenheit	Die Königin, die Mutter
5. Schöpfung und Lebensfreude	Der König, der Vater
6. Ordnung und Balance	Die Priesterin
7. Liebe und Freundschaft	Die Liebenden
8. Macht und Verführung	Der Teufel
9. Sinn und Begeisterung	Der Therapeut
10. Wissen und Wandlung	Der innere Weise
11. Freiheit und Spiel	Der Narr, das Kind
12. Hingabe und Stille	Der Engel

Innere Werte sind Essenzen, essenzielle Qualitäten, die in uns lebendig sind. Essenz, lat. *essentia*, bedeutet: das Sein, Seiende, Wesen oder Substanz.

Werte sind seiende Wesenheiten, die der menschlichen Seele innewohnen. Sie wirken gleichzeitig auf unsere Umwelt, setzen positive Energie und Wachstum frei in unserem Tun und Handeln, im Seins- und Lebensvollzug. In ihnen lebt das Licht, das in uns Verwandlung erzeugt, welches sich auf die Bewältigung unserer Lebensthemen sowie auf den Umgang mit uns selbst und unserem Gegenüber

lebensbejahend auswirkt. Es ist, als ob sie durch ein friedvolles »in sich sein« ein harmonisches Zusammenleben im Außen ermöglichen. Werte sind liebevolle Geister, die unentwegt ein verbindendes, unerschütterliches »Ja« zum Gemeinsamen, zu einem Miteinander weben.

Die Werte stehen uns zu jeder Zeit zur Verfügung, sie sind allgegenwärtige Wesen, die immer für uns da sind, wann immer wir sie anrufen und um ihre Hilfe bitten.

In schwierigen Lebenssituationen erwirkt die Kraft der Werte Energie, sie erwirkt Verwandlungsenergie, Heilungsenergie auf unsere Ängste, Befürchtungen, unsere Trauer und unsere Wut. Doch auch diese genannten „negativen“ Emotionen können im speziellen Fall als Werte betrachtet werden, denn auch sie können Wertvolles und schließlich Heilendes leisten in unserem Leben.

Die Werte, die essenziellen Qualitäten, sind das Gold, aus dem der Thron des König Aurolyn gemacht ist, dem König der Selbstwürde, der im Raum der inneren Weisheit und des Herzens Platz genommen hat. Der goldene Thron trägt den König und verschafft ihm einen vortrefflichen, stabilen und königlichen Platz, auf dem er, die ewige königliche Seele, ruhen kann. Ohne einen goldenen Thron wäre der König kein wahrer König. Ohne seine Anwesenheit könnte er sich nicht gelassen und getragen fühlen und im vollen Bewusstsein auf die Szenen des Lebens, auf das sich drehende Lebensrad schauen.

Wertlosigkeit

»Wertlosigkeit ist ein ganz zentrales Gefühl unseres unbewussten Geistes, das so schmerzhaft ist, dass wir uns völlig wertlos fühlen. Wertlosigkeit ist eng mit Schuldgefühlen verbunden und verknüpft.

Dieses Gefühl kommt zu einem großen Teil von jenen Orten, an denen in unserer Kindheit ein für die Familie traumatisches Erlebnis stattfand, für das wir uns dann die Schuld gaben, unsere Mitte verließen und in eine Opferhaltung hineingingen. Aber dadurch wird unser Gefühl der Wertlosigkeit nur noch verstärkt. Bezeichnenderweise versuchen wir dieses Gefühl dadurch zu kompensieren, dass wir unsere tatkräftige Seite herauskehren und hart arbeiten, um dadurch zu »beweisen« dass wir nützlich und nicht zu Dekorationszwecken auf der Welt sind. Doch all unser »Beweisen«, dass auch wir etwas wert sind, lässt nicht allzu viel Empfangen zu. Das Wenige, was es uns zu empfangen erlaubt, geht in dem Preis verloren, den wir für den Stress unserer großen Mühe bezahlen. Oft verbringen Menschen ihr ganzes Leben damit, hart zu arbeiten und nützliche Projekte zu verwirklichen. Bis sie dann am Ende ihre Lebens stehen und das Gefühl haben, dass alles völlig wertlos war.«¹

Das Ego, der ängstliche Widersacher in uns, das Nein zum lebendigen Dasein, wird betrachtet als ein Ersatz für das Wesentliche in uns, als eine Strategie des Individuums, um mit dem Verlust der Essenz klarzukommen.

Wertlosigkeit bedeutet, das Ego kann und will die Frequenz der Werte und ihre Wirksamkeit nicht mehr wahrnehmen und kann sie damit auch nicht mehr empfangen. Es erfolgt Stagnation im Lebensfluss, Lebensenergie staut sich. Sie wird gestaut von großartigen Geistern: Selbstüberschätzung, Gewalt und Machtbewusstsein... oder verdunkelt von kleinwüchsigen Zwergen in Form von Mangelbewusstsein, Schuld und Scham, Geiz und Gier... Großartige Geister und kleinwüchsige Zwerge kreieren Neigungen und Probleme, welche das Ego unablässig produziert, um zu überleben.

1 zitiert nach Chuck Spezzano

Die Geister und Zwerge sind wie schwarze Wolken, die die ursprüngliche Kraft der Seele mit ihren essenziellen Qualitäten verdunkeln. Es sind Strategien und Muster, die in der Vergangenheit, meistens in der Kindheit, entwickelt wurden und das Eigentliche verdunkeln.

Das Eigentliche ist eine beständige, innere und äußere Verwandlungskraft, die sich der Liebe zuneigt. Es stellt sich als liebende Wachstumsqualität dar in der Beziehung zur Umwelt und zu sich selbst. Permanent können die Werte Verwandlungsprozesse im Menschen anstoßen und wie reines, pulsierendes Licht heilend und lösend auf die Stagnation, auf Prägungen und Neigungen des Egos einwirken.

Das Licht fällt in den verdunkelten Raum und bewirkt die Vertreibung des Schattens, doch niemals kann die Dunkelheit die Vertreibung des Lichts bewirken.

Oft werden die Schatten des Unbewussten im Projektionsfeld erlebt, auf Personen im Außen oder körperliche Krankheiten verlegt und können nicht mehr bewusst als unsere eigenen Neigungen, die uns neigen, wahrgenommen werden. Sie machen uns zu Leidenden und nehmen uns gefangen im Irr-turm der Wertlosigkeit.

Wann immer wir unsere innere Mitte, unsere eigentliche Heimat, verlassen, droht die Gefahr, uns im Labyrinth des Verstandes, in unserem Denken, in unseren Ideen und Vorstellungen zu verirren. Der begrenzte Verstand, die Gedanken berufen sich auf verinnerlichte Erfahrungsmuster: Traditionen, Religionen, Moralverständnisse, Familien-konditionierungen, Familien-Traumata...und reagiert immer wieder aus den Erfahrungen dieser Muster. Die Gegenwart sowie die Zukunft werden permanent belastet durch die ununterbrochene Aufmerksamkeit auf die Vergangenheits-bezogene Gedächtnisebene des Verstands. Der Gedanken-Hamster dreht sich im Rad.

Die Beziehung zu meinen Werten: Fragen zur Anregung

Wie viel Prozent auf einer Scala zwischen eins und hundert Prozent zeigt sich dieser oder jener Wert, die essenzielle Qualität, in mir und meinem Alltag?

Wie viel Raum gebe ich ihr?

Wenn eine sehr niedrige Prozentzahl erscheint, kann man davon ausgehen, dass er im Unbewussten oder im Projektionsfeld erlebt wird.

Wie erlebe ich diesen Wert?

Ist dieser Wert für mich abstoßend, unsympathisch oder anziehend, sympathisch? Welche Färbung, Tönung hat er für mich?

Zeigt er sich verdunkelt, d.h. unbewusst (niedrige Prozentzahl)?

Wie zeigt er sich in der Projektion im Außen: durch Personen oder körperliche Symptome ... und welche Neigungen haben sich in mir daraus gebildet?

Welche Optionen habe ich, um wieder die ursprüngliche, essenzielle Qualität, den Wert in meinem Leben zu empfangen und in meinen Alltag zu integrieren?